

Wort der Arbeiterklasse

Tageszeitung der sowjetischen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 18. August 1977

Nr. 164 (3 029)

Preis 2 Kopeken

Der Orden der Oktoberrevolution an Genossen J. Broz Tito überreicht

Am 16. August überreichte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse L. I. Breschnew, im Kreise der Präsidenten der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien, den Vorsitzenden des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens, Genossen J. Broz Tito, den Orden der Oktoberrevolution, mit dem er für seine aktive Teilnahme an der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, für seine Verdienste im gemeinsamen Kampf gegen den Faschismus, für seinen großen Beitrag zur Entwicklung und Festigung der brüderlichen Freundschaft und der allseitigen Zusammenarbeit zwischen der KPdSU und dem BKKJ, der UdSSR und der SFRJ und anlässlich seines 85. Geburtstags ausgezeichnet wurde.

Bei der Überreichung der Auszeichnung waren Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU, Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretäre des ZK der KPdSU, Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, Vorsitzende der Kammern der Obersten Sowjets der UdSSR, Minister und andere offizielle Persönlichkeiten anwesend.

Im Saal waren auch die Genossen J. Broz Tito begleitende Parteifunktionäre und Staatsmänner der SFRJ zugegen.

Während der feierlichen Zeremonie der Überreichung der Auszeichnung hielten die Genossen L. I. Breschnew und J. Broz Tito Ansprachen.

kündete. Gerade damals bildeten sich seine kommunistischen Überzeugungen heraus und wurde seine Lebensbahn als Revolutionär und Kämpfer für das Glück des Volkes bestimmt.

Sechs Jahrzehnte sind seit der Vergangenheit, wie sehr hat sich aber die Welt unter dem Einfluß der Oktoberrevolution, der marxistisch-leninistischen Ideen verändert! Der Sozialismus hat sich in eine mächtige Kraft verwandelt, er hat bereits Hunderten Millionen Menschen auf der Erde Freiheit von Ausbeutung und Unterdrückung gebracht, die Gefahr eines globalen Krieges weggerückt, der Menschheit die Perspektive eines wirklich dauerhaften Friedens und Fortschritts eröffnet. Und wir

stellen mit Genugtuung fest, daß unsere Völker aktiv an der Vorkämpferbewegung zu diesen historischen Zielen teilnehmen. Gelehrter Genosse Tito! Von Herzen gratulieren wir Ihnen zu der verdienten Auszeichnung. Wir wünschen Ihnen gute Gesundheit und ein langes Leben, neue Erfolge in Ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit zum Wohl des Sozialismus in Jugoslawien, der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren Parteien und Ländern, zum Wohl der Sache der Freiheit, des Sozialismus und des Friedens!

Darauf sprach Genosse J. Broz Tito.

schaft gleichberechtigter Völker und Völkerschichten geschaffen, die sich erfolgreich auf den Grundlagen der sozialistischen Selbstverwaltung und Nichtparteilichkeit entwickelt und handelt. In einer solchen Entwicklung unserer Gesellschaft sehen wir den Weg zur Befreiung der Arbeit, zur Befreiung des Menschen, und darin liegt ja der historische Sinn des Sozialismus.

Heute, da die Ideen des Sozialismus bereits ihren historischen Siegen erlangt haben, da der Sozialismus sich unseren Parteien und Ländern, zum Wohl der Sache der Freiheit, des Sozialismus und des Friedens! ... Ich möchte wiederholen: Die sowjetischen Kommunisten, die sowjetischen Funktionäre und die Genossen L. I. Breschnew und J. Broz Tito, große und aufrichtige Achtung und freuen sich stets, Ihnen die allerherzlichste Gastfreundschaft zu erweisen. Wir freuen uns auch über die Möglichkeit, die nützlichen freundschaftlichen Gespräche fortzusetzen, die wir im November vorigen Jahres in Belgrad und mehr als einmal seitdem in der Hauptstadt der Jugoslawien geführt haben. Jedes Jahr wurde zu einem bedeutenden Ereignis in den sowjetisch-jugoslawischen Beziehungen. Die Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern entwickelt sich in den letzten Jahren in aufsteigender Linie. Sie hat Stabilität und Planmäßigkeit angenommen. ... Gestalten Sie mir, nochmals meinen tiefempfindlichen Dank für die hohe Anerkennung zu äußern, die die Freundschaft unserer Länder und Parteien, der Völker Jugoslawiens und der Sowjetunion symbolisiert.

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

Verehrte Freunde! Die bevorstehenden sowjetisch-jugoslawischen Verhandlungen bieten uns die Möglichkeit, sowohl die bilateralen Beziehungen als auch aktuelle internationale Fragen umfassend und fruchtbringend zu erörtern. Unser Austausch beginnt, wie wir so sagen, nicht beim ersten Blatt. Schon mehr als einmal wurde Übereinstimmung in der Haltung der UdSSR und der SFRJ zu Problemen zwischen uns und zur Festigung der Freundschaft zwischen unseren Brüdervölkern. Ich möchte wiederholen: Die sowjetischen Kommunisten, die sowjetischen Funktionäre und die Genossen L. I. Breschnew und J. Broz Tito, große und aufrichtige Achtung und freuen sich stets, Ihnen die allerherzlichste Gastfreundschaft zu erweisen.

In der letzten Zeit wird viel darüber gesprochen und geschrieben, daß die Weltlage komplizierter geworden sei. Dem ist es auch so. Ist es doch Tatsache, daß sich die wichtigsten Verhandlungen zur Begrenzung des Wettbewerbs verlangsamt haben. Es ist ferner Tatsache, daß die imperialistische Kreise eine feindselige Propagandakampagne gegen die sozialistischen Länder aufgezogen haben, die in der ganzen Welt, auch in Jugoslawien, lebendig und keineswegs dazu beigetragen hat, das Vertrauen zwischen den Partnern der internationalen Beziehungen zu vergrößern und das internationale Klima zu verbessern.

Der springende Punkt ist natürlich nicht diese Propaganda. Vor der haben wir keine Angst, denn wir sind uns der Richtigkeit unserer Ideen gewiß. Die Sache ist vielmehr die, daß die feindselige Propaganda als Nebelvorhang für eine neue Runde im Wettstreit dient. Dieser Wettstreit ist besonders heftig und feindlich geworden, nachdem in den USA beschlossen wurde, die Produktion von Flugraketen aufzunehmen und Mittel für die Neutronenbombe zu beschließen.

Dieser Beschluß hat in der ganzen Welt, auch in den mit den USA verbundenen Ländern, Besorgnis in der Öffentlichkeit hervorgerufen. Für solche Besorgnis ist es erste Gründe. Wichtig jedoch ist, daß man es bei der Äußerung von Bedauern nicht bewenden läßt. Wenn die Menschheit nicht will, daß der Kriegesgefahr größer wird, für die Begründung des Friedens gewirkt werden, und zwar energisch und unzweifelhaft.

Wir sehen die negativen Momente in der internationalen Entwicklung, aber nicht in unserer Haltung. Dem Ansichts, daß nur die Weltlage bestimmen. Läuft doch parallel die erfolgreiche und vielfältige Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Dutzenden Staaten unterschiedlicher sozialer Systeme. Und zwar auf denselben Grundlagen, die kollektiv auf der Gesamtsowjetischen Beziehung in Helsinki gelegt wurden. Die Sache spielt sich vielleicht ohne Sensationen ab, doch sie spielt sich ab, und es wäre ein Fehler, dies nicht anzuerkennen. Man kann sagen, daß auch die Ergebnisse der ersten Etappe des Belgrader Treffens der Konferenz von Helsinki Ausdruck dieser Tendenz sind.

Unsere Außenpolitik ist allgemein bekannt — es ist eine Politik des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit. Über sie hat sich der XXV. Parteitag unserer Partei ganz eindeutig geäußert. Über sie haben ich und andere Genossen, Mitglieder des Politbüros, viele Male auf verschiedenen Forum, Versammlungen gesprochen. Jetzt möchte ich eines unterstreichen: wenn, wo es auch sei, eine gute Initiative entsteht, wird sie stets begrüßt, sie wird aufgefunden.

Wir alle kennen die jüngsten Äußerungen von USA-Präsident Carter. Er spricht unter anderem davon, die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen im Interesse einer Festigung des allgemeinen Friedens entwickelt werden. Vor dem Hintergrund der vorangegangenen Schritte der amerikanischen Administration nehmen sich diese Erklärungen positiv aus. Nun, wenn die Absicht besteht, sie in die Tat umzusetzen, werden wir gern nach beiderseitig annehmbaren Lösungen suchen.

Heute hängen die Geschicke des Friedens in hohem Maße von dem, was die Erde ein gesundes internationales Klima, eine Atmosphäre entschiedener Verantwortung aller Formen der Aggressionspolitik und der Feindschaft, ein gesundes und ebenso entschiedener Unterstützung der Bemühungen um die Festigung der Sicherheit und der Freundschaft zwischen den Völkern geschaffen werden. (Schluß S. 2)

Ansprache des Genossen L. I. BRESHNEW

Teurer Genosse Tito!

Gelehrter Genosse!

Wir haben uns aus feierlichem und angenehmem Anlaß verbunden. Im Mai dieses Jahres, am dankwürdigen Tag, den wir zusammen mit unseren jugoslawischen Freunden begingen, wurde Genosse Tito zum Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet.

Mir steht jetzt bevor, einen ehrenvollen Auftrag des Zentralkomitees der KPdSU und des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR zu erfüllen und unserem Freund die hohe Auszeichnung zu überreichen.

Die Auszeichnung des Präsidenten der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien, Vorsitzenden des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens, Genossen Tito, ist vor allem ein Tribut der Freundschaft unserer Völker, die im Krieg gegen den Faschismus auf die Probe gestellt wurde und deren Entwicklung wir große Bedeutung beimessen.

Das ist auch ein Tribut der langjährigen Zusammenarbeit unserer kommunistischen Parteien und sozialistischen Staaten im Kampf um einen dauerhaften Frieden und gleichberechtigten Beziehungen zwischen allen Staaten, gegen Militarismus, gegen alle Formen der Unterdrückung und des Diktats, einer

Zusammenarbeit, deren weitere Vertiefung wir als sehr wünschenswert betrachten. Wir würdigen heute die großen persönlichen Verdienste des Genossen Tito um die revolutionäre Bewegung. In der Geschichte lassen sich nicht viele Beispiele dafür finden, daß die Persönlichkeit eines Führers die Entwicklung seines Landes in dem Maße beeinflusst, wie die Tätigkeit des Genossen Tito nun schon mehrere Jahrzehnte lang die Entwicklung Jugoslawiens beeinflusst.

Unlösbar verbunden mit seinem Namen sind der Sieg der sozialistischen Revolution, der Zusammenschluß der Familie der jugoslawischen Völker, die in einer Sozialistischen Föderativen Republik vereinigt sind, die Mobilisierung ihrer Anstrengungen auf die Lösung der vielfältigen Aufgaben des Aufbaus einer neuen Gesellschaft, die aktive Rolle Jugoslawiens in den internationalen Angelegenheiten.

Es ist zutiefst symbolisch, daß Genosse Tito mit dem Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet wird. Er war es ihm vergönnt, in seinen jungen Jahren Zeuge des in der Rußland herantretenden revolutionären Ausbruchs zu werden, unmittelbar mit dem großen Oktobergewitter in Berührung zu kommen, das den Beginn einer neuen Ära in der Geschichte der Menschheit ver-

Ansprache des Genossen J. BROZ TITO

Teurer Genosse Breschnew!

Teurer Genosse!

Gestatten Sie mir, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion den wärmsten Dank für die mir erwiesene große Anerkennung — die Auszeichnung mit dem Orden der Oktoberrevolution — zu äußern. Ihnen, Genosse Breschnew, danke ich besonders für die an mich gerichteten freundschaftlichen Worte und herzlichen Glückwünsche.

Den Orden der Oktoberrevolution empfangend, möchte ich unterstreichen, daß ich in ihm die Anerkennung der revolutionären Kämpfe der jugoslawischen Kommunisten sehe, die an der Spitze der Arbeiterklasse und der Völker Jugoslawiens einen schweren und blutigen Weg bis zum Sieg der Revolution im Befreiungskampf unserer Völker zurückgelegt und dann den Weg der sozialistischen Revolution in ihren nachfolgenden Etappen, nach dem bewaffneten Sieg beschränkt haben. Ich sehe darin auch die Anerkennung für alle, die an der Oktoberrevolution und am Bürgerkrieg teilgenommen und von denen viele dabei auch ihr Leben gelassen haben.

Die Oktoberrevolution hat einen epochenmachenden Umschwung in der Geschichte der Gegenwart bedeutet. Unter der Führung des großen Lenin und der von ihm geschaffenen Partei hat die Arbeiterklas-

se Rußlands den Prozeß der sozialistischen Umgestaltung der Welt entfaltet.

Die Wertigkeiten der Sowjetunion haben trotz großer Schwierigkeiten und Prüfungen riesengroße Resultate im sozialistischen Aufbau unter der Führung ihrer Kommunistischen Partei erzielt. Den 60. Jubiläumstag der Oktoberrevolution würdigen, können die Völker Ihres Landes auf diese Resultate stolz sein.

Die Ideen des Oktober, die Ideen Lenins sind ein Meilenstein des Friedens, ein Quell von Inspiration für alle, die für Freiheit und Unabhängigkeit, für Souveränität und Gleichberechtigung der Völker, für demokratische Beziehungen zwischen Menschen und Völkern kämpfen. Deshalb ist der Große Oktober für immer zum Gemeingut der ganzen fortschrittlichen Menschheit geworden.

Die Ideen des Großen Oktober haben die Kommunisten Jugoslawiens immer zu neuen revolutionären Bestrebungen und Initiativen begeistert. Auf ihrem Weg haben wir unter der Führung unserer Arbeiterklasse, der Völker und Völkerschichten unseres Landes die revolutionäre Theorie und die historischen Erfahrungen des Kampfes um den Sozialismus stets schöpferisch angewandt. Beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsbeziehungen in unseren Lande haben wir eine unabhängige sozialistische Gemein-

schaft gleichberechtigter Völker und Völkerschichten geschaffen, die sich erfolgreich auf den Grundlagen der sozialistischen Selbstverwaltung und Nichtparteilichkeit entwickelt und handelt. In einer solchen Entwicklung unserer Gesellschaft sehen wir den Weg zur Befreiung der Arbeit, zur Befreiung des Menschen, und darin liegt ja der historische Sinn des Sozialismus.

Heute, da die Ideen des Sozialismus bereits ihren historischen Siegen erlangt haben, da der Sozialismus sich unseren Parteien und Ländern, zum Wohl der Sache der Freiheit, des Sozialismus und des Friedens! ... Ich möchte wiederholen: Die sowjetischen Kommunisten, die sowjetischen Funktionäre und die Genossen L. I. Breschnew und J. Broz Tito, große und aufrichtige Achtung und freuen sich stets, Ihnen die allerherzlichste Gastfreundschaft zu erweisen.

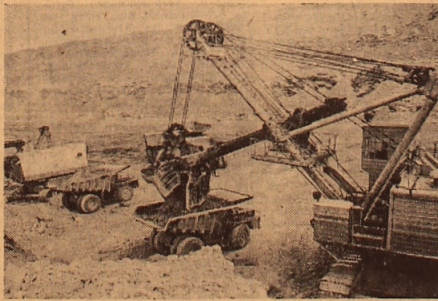
Wir freuen uns auch über die Möglichkeit, die nützlichen freundschaftlichen Gespräche fortzusetzen, die wir im November vorigen Jahres in Belgrad und mehr als einmal seitdem in der Hauptstadt der Jugoslawien geführt haben. Jedes Jahr wurde zu einem bedeutenden Ereignis in den sowjetisch-jugoslawischen Beziehungen. Die Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern entwickelt sich in den letzten Jahren in aufsteigender Linie. Sie hat Stabilität und Planmäßigkeit angenommen. ... Gestalten Sie mir, nochmals meinen tiefempfindlichen Dank für die hohe Anerkennung zu äußern, die die Freundschaft unserer Länder und Parteien, der Völker Jugoslawiens und der Sowjetunion symbolisiert.

(TASS)

Auf Oktoberwacht



GEBIET DSCHAMBUL: Die Brigade des Helden der sozialistischen Arbeit, des Bergführers Jerken Umirow, ist Initiator der Gründung von Qualitätskettenbrigaden im Tagebau 'Akaki'. Hier erfüllen sofort mehrere Kollektive nach die Umirow-Leute haben sich verpflichtet, 2 Millionen Tonnen Bergmasse zu verladen und zwei Jahrespläne zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober zu bewältigen. **Stoßarbeit leisten im Jubiläumsjahr des Großen Oktober auch die Berg-**



leute des Tagebaus 'Shanatas', indem sie zum Oktoberjubiläum 25 000 Tonnen Phosphat über den Plan hinaus liefern wollen. **USNERE BILDER:** (v. l.) Der BelAS-Fahrer Wassili Kalaschnikow, der Baggerführer Jerken Umirow, der Maschinistgenosse Achmet Nugmanow und der BelAS-Fahrer Wladimir Schmidt vor Schichtbeginn. **Im Bergwerk 'Shanatas' wird Erz verladen.** **Fotos: KASTAG**

Der Zeit voraus

Das Kollektiv des Sicherungs- und Fernmeldeendienstes der Eisenbahnstrecke Pawlodar — Ekibastus zählt zu den besten der Stadt. Mehrmals erhielt es die Roten Wanderfahnen des Ministeriums für Eisenbahnverkehr der UdSSR, des Stadtpartei- und des Volkswirtschaftsministeriums. Im vorigen Jahr war es Teilnehmer der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft und erhielt ein Diplom zweiter Stufe mit einer

Dieses Kollektiv hat den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des Oktoberjubiläum weitgehend entfaltet und erzielt von Monat zu Monat bessere Resultate. Der Leiter Semjon Strichewski sagte: „In vollem Ganze ist jetzt die Montage der Dispatzschentralen der 1. Systems 'Newa' auf der zweiten Bahnstrecke Pawlodar — Ekibastus — Jermantau. Wir montieren die Dispatzschentralen in Pawlodar. Von hier wird man alle Weichen und Zeichen auf der ganzen Strecke automatisch steuern. Unsere Brigade, mit dem Chosjengleiter Pawlow Iwan an der Spitze hat sich verpflichtet, diese Arbeit vorfristig, zu 1. November d. J., zu erfüllen. Musterobjekte schaffen die Ingenieure Nikolai Slesarenko und Nadesda Winkurowa.“

Mit einem halben Monat Vorrang hat das Kollektiv die Fernmeldezentrale der 1. Systems Schtscherbaki und Ekibastus automatisiert. Das ist dem Ingenieur Viktor Bassenok und dem Oberleitungsmechaniker Aron Derksen zu verdanken. In der nächsten Zeit steht den Mitarbeitern des Sicherungs- und Fernmeldeendienstes noch eine große Arbeit bevor. Sie müssen die Weichen und Zeichen auf der Station Pawlodar-Sewernaja auf automatische Steuerung überführen. Die Station wird durch im Bau begriffenen Erdölverarbeitungsbetrieb bedient. **Woldemar SPRENGER**

Stoßarbeit der Jugend

Vor kurzem wurde im Rayon Krasnouralsk das Fazit des sozialistischen Wettbewerbs unter den Mechanischen Reparaturwerk in Tainscha, die von Iwan Luzenko geleitet wird, das Kollektiv der Telefonistinnen der Fernmeldezentrale des Rayons, geleitet von Soja Safonowa, die Brigade Nikolai Karlowski aus dem Kraftverehrtrieb „Transselochstschjaka“ zu den Schrittmachern zählen auch

die Kosmopolen-Arbeitsgruppe der Verkäufer der Buchhandlung, die der Anatoli und Valentina Keige gehören, die Melkerin des Kirov-Sowchos Ljubow Sepanowa, der Schaffner des Sowchos „Tainschitschi“ Tjubalaj Tukonow, der Fahrer des Kraftverkehrsbezugs „Transselochstschjaka“ Jakow Grad, der Dreher des Mechanischen Reparaturwerks Erich Riske, der Schweiber desselben Betriebs Iwan Luzenko, der Traktorist des Sowchos „Kotoltschi“ Jakob Rood. Alle Kosmopolen- und Jugend-Schrittmacherkollektive und Sieger im sozialistischen Wettbewerb haben sich verpflichtet, die Jahresaufgabe zum Jubiläum des Großen Oktober zu erfüllen. **Eugen KUCHMANN** **Gebiet Kokschtetaw**

Verpflichtung — vier Jahresaufgaben

Täglich über zwei Solik erfüllen! Dieses Ziel hat sich die angehende Weberin Lydia Kotschetowa aus dem Alma-Atar Baumwollkombinat „50 Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“ im Zuge der Arbeitswacht zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober gesteckt. Mit unter den 18 Bestarbeitern der Textilindustrie des Landes verpflichtete sie sich im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs um eine ehrenvolle Würdigung des Oktoberjubiläum, zu diesem denkwürdigen Datum vier Jahresaufgaben zu erfüllen. Ihr Wort hält L. Kotschetowa in Ehren. Dem Vorbild der führenden Weberin folgen Hunderte anderer Bestarbeiter der Leichtindustrie Kasachstans. Gegenwärtig haben bereits 100 Arbeiter der wichtigsten Berufe die Aufgaben für zwei und drei Jahre des Pflanzenfrühtums bewältigt, 10 von ihnen wollen zum 60. Jahrestag des Großen Oktober ihre persönliche Jahrespläne leisten. **B. GALAN** **Alma-Ata**

herziger, kameradschaftlicher Atmosphäre

(Schluß, Anfang S. 1)
den kann. Und dabei ist die Rolle der revolutionären und fortschrittlichen Bewegungen und ihrer gemeinsamen Aktionen natürlich außerordentlich groß. Deshalb ist es wichtig, das Zusammenwirken zwischen den sozialistischen Ländern und der Bewegung der Nichtpakgebundenheit, deren antimperialistische und friedliebenden Ziele wir billigen und unterstützen. Wir verstärken. Ich glaube, hier können auch unsere beiden Länder viel tun.
Sehr geehrter Genosse Tito! Sie sind in einer für unser Land bedeutsamen Mission zu uns gekommen. Ich hoffe, daß Sie, wenn Sie auch nicht lange bleiben werden, den Enthusiasmus spüren können, mit dem sich unsere Menschen zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution rüsten, jenen politischen Elan, der die Volksausprache über den Entwurf der

neuen Verfassung der UdSSR, des Grundgesetzes der sozialistischen Staaten für ganz Völker und des Lebensgesetzes der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, begleitet.
Ihnen, einem Augenzeugen der heroischen Jahre, die in den Revolutionsstürmen der Sowjetmacht geboren wurde, ist das Sinnen und Trachten unserer Menschen besonders nah und verständlich. Ihre Verantwortungsvollen Wirken für das Wohl des sozialistischen Jugoslawiens, für die Freundschaft zwischen unseren Völkern!
Auf Ihr Wohl, Genosse Tito, auf das Wohl aller hier anwesenden jugoslawischen Genossen!

Der Präsident der SFRJ und Vorsitzende des BDKJ, Genosse J. Broz Tito, hielt eine Antwortrede.

Rede des Genossen J. BROZ TITO

Sehr geehrter Genosse Breschnew! Gestatten Sie mir vor allem, Ihnen, Genosse Breschnew, dem Präsidenten des Obersten Sowjets der UdSSR, dem Zentralkomitee der KPdSU, allen Bürgern der Sowjetunion und denen der Stadt Moskau besonders den warmsten Dank für die herzliche Aufnahme, für die Gastlichkeit und die freundschaftlich-Aufmerksamkeit auszusprechen, die mir und meinen Mitarbeitern erwiesen wurden.
Diesmal habe ich die Einladung, Ihr schönes und großes Land zu besuchen, mit großem Vergnügen entgegengenommen. Ist das doch eine Gelegenheit, erneut Meinungen über alle uns interessierenden Fragen zu tauschen, sich mit den Errungenschaften der Werktätigen der Sowjetunion näher bekannt zu machen. Es ist mir besonders angenehm, daß wir auch diesmal neue große Resultate gesehen, die die Arbeiterklasse, die Werktätigen der Sowjetunion unter der Führung ihrer Kommunistischen Parteien errungen haben. Den Jubiläumstag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ehrend, — des epochalen Ereignisses, — das die Welt der sozialistischen Umgestaltung der Welt breit eröffnet hat, können die Völker Ihres Landes in der Tat stolz sein auf den Beitrag, den sie zur gegenwärtigen Entwicklung geleistet haben. Uns jugoslawische Kommunisten alle Werkzeuge des Kampfes des freien aufrichtig Ihre Errun-

gerungen, wir wünschen Ihnen neue, noch größere Erfolge in der weiteren sozialistischen Entwicklung Ihrer Gesellschaft.
Die Völker Jugoslawiens haben gute Resultate im Aufbau des Sozialismus erzielt. Wir haben die materielle Basis der Gesellschaft und unser gesellschaftlich-ökonomisches und politisches System auf der Grundlage der sozialistischen Selbstverwaltung stark gefestigt. Unsere Gesellschaft entwickelt sich außerordentlich dynamisch, der Wohlstand unserer Werktätigen wächst ständig. Gegenwärtig sind eine verstärkte politische Tätigkeit zur Vorbereitung des XI. Parteitag des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens, die Erhebung der Aktivität aller subjektiven sozialistischen Kräfte unserer Gesellschaft wird sich die Handlungsfähigkeit des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens noch mehr verstärken. Der Bund der Kommunisten als die leitende und lenkende Kraft unserer Gesellschaft sichert sich immer bessere Bedingungen für die weitere Entfaltung der schöpferischen Fähigkeiten des Werktätigen auf allen Gebieten des gesellschaftlich-ökonomischen und des politischen Lebens. Eine besondere Bedeutung gewinnt in diesem Zusammenhang die Realisierung der Verfassung der SFRJ und des Gesetzes über die vereinte Arbeit, die eine solche Lage des Sozialismus im Rahmen unseres Systems gemacht haben. Ein

besonderes Gewicht bei der Vorbereitung des Partitags legen wir auf die Notwendigkeit, das System der sozialistischen Selbstverwaltung durch Festlegung der verschiedenen Formen der unmittelbaren Demokratie weiterzuentwickeln, das Delegiertensystem zu entwickeln, eine volle Gleichberechtigung der Völker und Völkerschichten Jugoslawiens zu verwirklichen, was auch in der ständigen Verstärkung der Rolle der sozialistischen Republik und Regionen bei der Lösung der Aufgaben der Entwicklung der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien zum Ausdruck kommt. All das ist auf eine unentwegte Festlegung und Sicherung der Hegemonstellung der Arbeiterklasse und der Werktätigen über den Verlauf der Leitung aller gesellschaftlichen Angelegenheiten und bei der Ausübung ihrer Machtfunktion gerichtet.

Genosse Breschnew! Während unserer jüngsten Zusammenkunft in Belgrad im November 1976 hatten wir die jugoslawisch-sozialistischen Beziehungen gründlich erörtert. Damals hatte zwischen uns ein erspürlicher Meinungsaustausch über viele Fragen der internationalen Beziehungen und der Beziehungen in der kommunistischen und Arbeiterbewegung stattgefunden. Wir hatten die Ergebnisse dieser Gespräche positiv gewertet. Wir sind der Ansicht, daß sie ein Stimulus für eine weitere Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen und der allseitigen Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern, zwischen der KPdSU, und dem BDKJ gewesen sind und daß sie zu einer Weiterentwicklung unserer gegenseitigen Beziehungen führten. Wir sind überzeugt, daß auch unsere jetzigen Gespräche einen neuen Schritt auf diesem Weg bedeuten werden.

Die jugoslawisch-sozialistischen Beziehungen sind fruchtbar, sie entwickeln sich erfolgreich. Sie zeigen Ergebnisse haben wir in der ökonomischen Zusammenarbeit erzielt. Erfolgreich entwickelt sich die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kultur, der Wissenschaft, der Technik und auf anderen Gebieten. Der erfolgreiche Ausbau unserer Beziehungen im ganzen — die durch gemeinsame Bemühungen auch weiterhin absteigend zu entwickeln sind — wird in bedeutendem Maße durch die Zusammenarbeit des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens und der Kommunistischen Partei der Sowjetunion gefördert. Ich möchte, Genosse Breschnew, noch einmal Ihren persönlichen Beitrag zu einer solchen Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern hervorheben.
Der Ausbau guter, stabiler Be-

ziehungen liegt nicht nur zuletzt im Interesse der Völker unserer beiden sozialistischen Länder, sondern er ist auch für die internationale Zusammenarbeit von Bedeutung. Er dient dem Interesse des Friedens, der internationalen Koexistenz und des gesellschaftlichen Fortschritts in der ganzen Welt.

Unsere Beziehungen beruhen auf den Prinzipien, die bereits vor zwei Jahrzehnten in unsern gemeinsamen Erklärungen festgelegt worden waren, sie wurden auch in den gemeinsamen jugoslawisch-sozialistischen Dokumenten, angenommen während unserer jüngsten Zusammenkunft in Belgrad, bestätigt. Die Praxis führte anschaulich vor Augen, daß die Prinzipien der Unabhängigkeit, der Souveränität, der Gleichberechtigung, der Nichtmischung, der Verantwortung vor seiner Arbeiterklasse und dem Volk sowie die Achtung der unterschiedlichen Wege der inneren Entwicklung der verschiedenen Länder der internationalen Positionen unserer Länder und Parteien eine uner-schütterliche, unersetzliche Grundlage unserer Beziehungen darstellen. Ihre konsequente Befolgung ist Garantie einer erfolgreichen Entwicklung der allseitigen Zusammenarbeit unserer Länder und Parteien im Voraussetzungen für gegenseitiges Verstehen und Vertrauen heute und in Zukunft.

Der Kampf der Völker für die Beschleunigung des Prozesses der nationalen und sozialen Gleichberechtigung, für die Demokratisierung der internationalen ökonomischen und politischen Beziehungen ist eines der Hauptkennzeichen der gegenwärtigen gesellschaftlichen und politischen Strömungen in der Welt. Ihre konsequente Befolgung der Völker in Asien und Afrika, die wachsende Rolle der nichtpakgebundenen Länder in den internationalen Beziehungen, das Wachstum der sozialistischen Kräfte und Tendenzen in den verschiedenen Teilen der Welt zeugen von der unauflöslichen Verstärkung des Kampfes der Völker auf Unabhängigkeit, auf demokratische und sozialistische Umgestaltungen.

Wir sind zugleich Zeugen einer Verstärkung der internationalen Lage in vielen Gebieten. Es werden auch weiterhin bestehende, die seinerseits die Lösung brennender Probleme der Mehrheit der Menschheit erschwert, die ökonomische Entwicklung besonders der nichtpakgebundenen und der Entwicklungsländer behindert und mit einer Entwertung des Entspannungsprozesses droht und den Frieden neuen, noch größeren Gefahren aussetzt. Wir sind entschlossen, diese Wurzeln zu stoppen und Maßnahmen zu ergreifen, die zu einer

wirklichen Abrüstung führen. Deshalb messen wir der Abhaltung einer Sonderkonferenz der UNO-Vollversammlung zur Abrüstung eine außerordentliche Bedeutung bei. Wir betonen, daß die beschleunigte Entwicklung der Entwicklungsländer und die Errichtung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung fundamentale Voraussetzungen für die friedlichen Lösung nicht nur der Weltfriedens, die Unabhängigkeit der Völker abhängen, sondern auch die realen Möglichkeiten für den Fortschritt aller Länder. An der Lösung dieser Frage beteiligt sich auf aktivste Weise die Bewegung der nichtpakgebundenen Länder.

Wir sind ferner ernstlich über die Zuspitzung der Krise in Nahost und über den Gang der Ereignisse in Afrika beunruhigt. Jugoslawien setzt sich dafür ein für volle Achtung der Unabhängigkeit und des Kurses der afrikanischen Länder auf Nichtpakgebundenheit, ihres Rechtes, frei und selbständig, ohne Einmischung von außen, über die Wege ihrer Entwicklung zu entscheiden.
Wir sind überzeugt davon, — diese Überzeugung spürt man hier als jemals in der ganzen Weltgemeinschaft — daß der Weltfrieden, die internationale Entspannung, die Beseitigung der Krisenherde, die realen Schritte zur Abrüstung, die beschleunigte Entwicklung der Entwicklungsländer und der Aufbau einer neuen Wirtschaftsordnung nicht nur organisch verbunden, sondern auch untrennbar sind. Die wahre Sicherheit, die dauerhafte Frieden und der Fortschritt der Menschheit können nur in dem Fall verwirklicht werden, wenn die Wege zur Lösung dieser Probleme kühler und entschiedener als bis jetzt sein wird.

Die V. Konferenz der nichtpakgebundenen Länder in Colombo ging mit höchster Verantwortung auf diese Fragen heran, und die ganze Welt ist auf die Ergebnisse der Konferenz gespannt. Durch die Bewegung der nichtpakgebundenen Länder als einer der unersetzlichen und schiedlichen Faktoren im Kampf für den Weltfrieden und die Regelung lebenswichtiger Fragen der internationalen Beziehungen durchgesetzt und dadurch auch für fortschrittliche Veränderungen in der ganzen Welt. Das sozialistische Jugoslawien als nichtpakgebundenes Land beteiligt sich erfolgreich an der Erfüllung der Beschlüsse der erwähnten Konferenz und der Verstärkung der Wirkungskraft der Bewegung der nichtpakgebundenen Länder.
Das Aussehen des Kampfes für den Sozialismus haben einen Reichtum an Formen und Wegen der

Verwirklichung der revolutionären Umgestaltung der gegenwärtigen Welt hervorgebracht. Der Kampf für Weltfrieden, Unabhängigkeit, Sicherheit und rechtliche internationale Zusammenarbeit, für eine freie Entwicklung aller Länder ist ein wesentlich wichtiger Bestandteil des Kampfes für den Sozialismus. Deshalb gewinnen auch die Fragen der Wechselbeziehungen der revolutionären Parteien und Bewegungen, aller fortschrittlichen Kräfte, ihr Zusammenwirken und ihre Solidarität steigende Bedeutung und Aktualität. Ständig wird bestätigt, daß die Prinzipien der Selbständigkeit und Gleichberechtigung der revolutionären Bewegungen und ihrer Verantwortung vor der Arbeiterklasse und dem Volk, die Prinzipien der Unabhängigkeit und Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten anderer eine ständige Grundlage für die Wechselbeziehungen zwischen allen kommunistischen und Arbeiterparteien und allen anderen progressiven und demokratischen Bewegungen sind. Nur unter konsequenter Beachtung dieser Prinzipien kann ein normaler und fruchtbringender Erfahrungsaustausch im Kampf für den Sozialismus und gesellschaftlichen Fortschritt, für die Bereicherung der Praxis der sozialistischen Bewegungen einzelner Länder und ihr Beitrag zur Sache des internationalen Kampfes für den Sozialismus gesichert werden. Die Bedeutung der Berliner Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas sehen wir gerade darin, daß sie die ganze Wichtigkeit dieser Prinzipien für die Beziehungen zwischen einzelnen Ländern und Arbeiterbewegung erkannte und auf dieser Grundlage in bedeutendem Maße die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den kommunistischen und Arbeiterparteien aller fortschrittlichen Kräfte unseres Kontinents förderte.

Teure Genossen! Gestatten Sie mir, dieses Glas auf die Gesundheit des Genossen Breschnew, der Völker der sozialistischen Länder und auf den Wohlstand und den allseitigen Fortschritt der Völker der Sowjetunion, auf den weiteren erfolgreichen Ausbau der Beziehungen zwischen unseren Ländern, zwischen dem BDKJ und der KPdSU und zwischen unseren Völkern zu heben.

Die Reden der Genossen L. I. Breschnew und J. Broz Tito wurden mit großer Aufmerksamkeit und mit anhaltendem Beifall aufgenommen.
Das Essen verlief in einer herzlichen und kameradschaftlichen Atmosphäre.
(TASS)

Schöpfungsfreudiges Treiben

„Die Produktion von 40 statt der planmäßigen 38 Kleidungsmodellen aufzunehmen.“
„Durch Meisterung der neuen Technik einen Nutzeffekt von 6400 Rubel erzielen.“
Diese zwei Punkte sind dem persönlichen Plan in der Fabrik der Konfektionsfirma „Boiswitschka“ entnommen. Sie ist Leiterin der Experimentalhalle in der Nähfabrik „Boiswitschka“.
Der schöpferische Plan ist für mich ein Ziel, das ich im Laufe des Jahres zu erreichen suche“, sagt Maria Jakowlewna.
„Hat man einen solchen Plan, dann kann man sich gegen alle Aufgaben vor, die dem Kollektiv und einem persönlich daraus erwachsen, sucht nach Mitteln und Wegen, um sie zu bewältigen.“
Was hat nun Konowalowa nach ihrer persönlichen Plan in den vergangenen 7 Monaten geleistet? Vor allem sind unter ihrer Leitung unifizierte technologische Konstruktionen für die Herstellung von Ärmeln und Hosen für Vorkünder eingeführt worden. Der Effekt machte etwa 5000 Rubel aus. Im ersten Halbjahr erzeugte die Produktionsabschnitt zwei Kleidungsmodelle mehr als vorgesehen war. Es wurden auch andere Maßnahmen verwirklicht.

„Arbeitnehmer einer neuen technologischen Traktstraße für die Herstellung von Herrenhemden im Zentralen Forschungsinstitut für Konfektionsindustrie“, teilte A. Melentjew uns mit. „Wir haben daraufhin beschlossen, die fehlenden Ausrüstungen selbst herzustellen, die neue Traktstraße bei uns einzuführen.“
Im persönlichen Plan Alexandra Melentjewas steht außerdem folgendes: „Eine Verminderung der Kaderfluktuation fördern.“
„Was können Sie über die Wege zur Beseitigung dieses Übels sagen?“
„Erstens geben sich unsere erfahrenen Näherinnen Mühe — und ich als Leiterin auch — den Jugendlichen die nötigen Aufgaben zu stellen, die sie nicht zu sich selbst gefunden haben, an ihrer Berufswahl zweifeln, feinfühlig und fürsorglich zu sein. Wir helfen ihnen in der Produktion, besuchen sie in den Wohnheimen, zu Hause. Die Fluktuation ist jedoch immer noch vorhanden. Folglich ist bei uns nicht alles in Ordnung.“

Alexandra Melentjewas ist in diesem Sinne sehr selbstkritisch. Die Konfektionsfabrik „Boiswitschka“ erzeugte allein im ersten Halbjahr 19 Kleidungsarten, die für städtische Arbeiterinnen nur gute Meister, die sich nicht bloß in Worten um die Marke ihres Betriebs Sorge machen, sondern diese ihre Interessiertheit auch durch hohe Arbeitsqualität bekräftigen, dürfen hübsche Ärmel für die Kleinen, Plonieruniformen, Kleidung für Erwachsene fertigen. Jeder auch die Notwendigkeit der Fürsorge für die Kader, die im persönlichen schöpferischen Plan Alexandra Melentjewas ihren Niederschlag fand.
Nun ist es in der Konfektionsfabrik üblich geworden: Eine ohne Brigade oder eine Schicht sozialistische Verpflichtungen übernimmt, besorgen die Ingenieure und Techniker die genaueste ökonomische Begründung ihrer Zweckmäßigkeit. (Das ermöglicht, keine unbilligen, nicht durchdachten Verpflichtungen zu übernehmen. Das Ansehen des Wettbewerbs untergeben.) Auf diese Weise haben die Fachleute des Betriebs die Meister in der Moskauer Konfektionsfabrik „Salu“ — „Ökonomische Berechnung und ingenieurtechnische Unterstützung der Brigadenverpflichtungen“ aufgefunden.
Im Oktober des vorigen Jahres wurden Viktoria Anochina, Leiterin der Abteilung Arbeit und Löhne in der Fabrik „Boiswitschka“, die Meisterin Marina Iljina, die Technikerin Wera Lapizjaka nach Moskau geschickt. Sie ließen sich an

Ort und Stelle über das Wesen der Initiative Anna Grassewas informieren. In der Fabrik, die unter der Leitung der Fabrikleiterin, berichteten die Delegationsmitglieder über das Gesehene auf einer Beratung der Ingenieure, Techniker und Angestellten der Fabrik. Jetzt wird die sozialistischen Verpflichtungen der Schicht oder des Produktionsabschnitts ein Plan organisatorisch-technischer Maßnahmen erstellt. Für deren Realisierung der Leiter verantwortlich ist. (Es sei dabei an den Punkt „Einführung neuer Technik“ in den persönlichen schöpferischen Plänen erinnern. Merkmal: Sie die Ähnlichkeit, den Anknüpfungspunkt.)
Allmonatlich — wenn es auch nicht immer eingehalten wird — müssen die Ingenieure, Techniker und Meister dem Kollektiv Bericht über die Erfüllung des jeweiligen Punktes der Berechnungen erstatten. Zuletzt nahm man in der Fabrik Nr. 1 den Rechenschaftsbericht der Schicht der Näherinnen vor, die entgegen dem Plan die Technologie der Kleiderfertigung streng eingehalten wird, daß neue Ausrüstungen eingesetzt wurden, Zugleits wurden die Näherinnen die Technologie auf einige Ursachen aufmerksam, die ihre Arbeit erschweren.

„In meinem schöpferischen Plan steht auch geschrieben: „Die Initiative Anna Grassewas unterstützen.“ erzählt die Meisterin Swetlana Worobjowa. „Im großen und ganzen aber ist der persönliche Plan, den ich schreiben habe, eine schichtbezogene Verpflichtung meines Kollektivs eng verbunden. Es freut mich, daß das Kollektiv des Abschnitts in Ehren auf der Operation der technischen Ausrüstungen unterstützen die Initiative unserer Schwester Shunossowa. Zwei Jahrespläne — zum 60. Jahrestag des Großen Sozialistischen Oktoberfestes kämpfen um den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“, oder wollen ihn behaupten.“
Swetlana Worobjowa spricht nicht von den Entlohnungen. Sie merkte sie, daß sie eine Schule für ökonomisches Grundwissen leitet (im Frühjahr hatten alle ihre Hörerinnen sich lauter Näherinnen als „Tastler“ erprobt, die Legen). In Erfüllung eines Punktes des schöpferischen Plans — sein allgemeines und Berufswissen zu erhöhen — bereitet sich Worobjowa auf die Aufnahmeprobungen an der Unionsfernhochschule für Leichtindustrie vor. (Wissen über den Plan ist ein Merkmal. Er steckt den Weg gleichsam ab.) Dafür sprach sie gern von ihrer Teilnahme am Wettkampf um den Titel „Bester Jungmann“. In ihrem schöpferischen Plan ist das besonders vermerkt. Der Wettkampf unter jungen Mei-

Große Wirkung

Den Ingenieuren und Technikern kommt eine wichtige Rolle in der Erreichung der Zielmerkmale zu, die vom XXV. Parteitag der KPdSU vorgemerkt wurden. Ihre Aktivität, ihr Können und ihre Meisterschaft richten die Werkstätten auf die erfolgreiche Erfüllung der Staatspläne, auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, auf die Verwirklichung der Organisation und Lenkung der Produktion. Deshalb ist es sehr wichtig, daß sich die schöpferischen Potenzen der Spezialisten möglichst schnell offenbaren.

Nach den Ergebnissen für 1976 wurden im Tschimkent Baumwollkombinat die persönlichen schöpferischen Pläne des Chelmechnikers Galina Mirtschchenko, der Halbleitertimerin Soja Maslina und Sinaida Jaskyowa als beste anerkannt. Diese Spezialisten zeichnen sich auch im II. Jubiläumjahr aus.

In den persönlichen schöpferischen Plänen der Ingenieure und Techniker sind die Einführung neuer Technik und progressiver Technologien, Suche nach technisch-ökonomischer Information, Hilfe für Rationalisatoren und Erfinder sowie andere Maßnahmen vorgesehen. Diese Pläne wirken sich gut auf die Entwicklung des Spezialisten aus. Das bekräftigen die Halbleitertimerin Soja Maslina, die Normiererin Maria Turilowa, Olga Marsjowalowa und viele andere.

Beitrag der Spezialisten

In der Dshambuler Leder- und Schuhproduktionsvereinigung fand die Initiative, nach persönlichen schöpferischen Plänen zu arbeiten, großen Anklang. Nahzu 450 Ingenieure und Techniker arbeiten nach solchen Plänen, die sie eng mit den Plänen der Kollektive verflochten und die Lösung von Schlüsselproblemen der Produktion vornehmen.
So hatte die Chromlederfabrik Nr. 1 längere Zeit niedrige technische-ökonomische Kennzahlen aufzuweisen im diesem abzuhehlen, nannten W. Kim, Leiter der Abteilung Technologie der Produktionsvereinigung, der Ingenieur J. Mudshabajew, der Abteilungsleiter A. Sparabekow folgenden Punkt in ihren Plan auf eine bessere Technologie der Ledererzeugung einbringen. Bestenfalls wird es ein schichtbezogenes Kennzahl der Leichtindustrieunternehmen der Fabrik Nadeschda, Islamowa an. Und der schöpferische Plan der Meisterin Sinaida Konowalowa wurde in Alma-Ata hervorgehoben.
„Jeder unserer Fachleute strebt nach den besten Ergebnissen, die er zu erfüllen. Die Besten sollen am Jahresabschluss aufgemuntert werden“, sagt die Oberverhaltensingenieurin der Experimentalwerkstatt Erna Secker. Der Nutzen der persönlichen schöpferischen Pläne liegt klar auf der Hand. Wir alle bemühen uns, mit dem Kollektiv zu arbeiten. Und unsere Zeit fordert ein schöpferisches Herangehen an die Sache.“
Dem kann man nur zustimmen.

Walter SCHWENKE, Dshambul
Eine Gruppe von Spezialisten der Konfektionsfabrik „Boiswitschka“ erörtert den Lauf der Erfüllung ihrer persönlichen schöpferischen Pläne.
Foto: Michael Negrul

stern überzeugt hatten, daß diese komplizierte Aufgabe technisch erfüllbar ist, erhielt T. Schimabjewa die Initiative, die Kenntnisse der Erfahrungen von T. Schimabjewa — gegenüber ist er Staatsprüfer der Kuschischen SSR — als gemeinert. Jetzt hat er viele Nachfolger.
In der Leder- und Schuhproduktionsvereinigung ist es bereits zur Regel geworden, Rechenabteilungen der Ingenieure und Techniker in Partei- und Gewerkschaftsversammlungen und Entlohnungskontrollen der Erfüllung der persönlichen schöpferischen Pläne wurde hier eine Kommission unter der Leitung des Mitglieds des Parteikomitees und Direktors der Vereinigung I. Lewin gebildet. Allein im vergangenen Jahr erörterte die Kommission Rechenschaftslegungen von 96 Ingenieuren, Technikern und Angestellten. Das bewies zweifellos die Verantwortung der Spezialisten und aktiviert ihre schöpferische Tätigkeit.



In den Bruderländern

Automobilindustrie im Aufstieg

PRAG. Das Automobilwerk Mlada Boleslav umschließt die Hauptstadt des Landes wird modernisiert, was die Möglichkeit schafft, mehr Personwagen „Skoda“ herzustellen. Noch in diesem Jahr, dem zweiten des Planjahres...

Land der CSSR werden im Land praktisch alle Automobilwerke modernisiert. Damit soll eine Vergrößerung der Herstellung der Kraftwagen im laufenden Planjahr auf 250.000 Fahrzeuge erzielt werden.

Über den Plan hinaus

BUKAREST. Die Werksleiter der elektrotechnischen und der Elektronenindustrie haben seit Jahresbeginn für 800 Millionen Lei Erzeugnisse über den Plan hinaus geliefert.



In schnellem Tempo

HANOI. In schnellem Tempo werden in den südlichen Provinzen Vietnams neue Wirtschaftszentren organisiert. Allein in letzter Zeit wurden in einer Reihe von Provinzen sowie in der Vorstadt von...

Ho-chi-Minh 50 neue Siedlungen gegründet; landwirtschaftliche Ackerflächen wurden auf 25.000 Hektar früher nicht bebauten Ländereien vertrieht. Der Staat erweist den Umsiedlern große Hilfe, indem er ihnen Landmaschinen, Saatgut und Düngemittel gibt.

Schritte der sozialistischen Integration

Zusammenarbeit entwickelt sich

Die allseitige Entwicklung der in den letzten Jahren besonders intensiv gewordenen sowjetisch-jugoslawischen Zusammenarbeit in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Technik, Kultur und auf anderen Gebieten, ist Ergebnis von Sorge und Bemühungen beider Seiten, die dauerhafte und zuverlässige Grundlage für die weitere Festigung dieser Zusammenarbeit ist die strikte Einhaltung der Prinzipien der Souveränität, der Unabhängigkeit, der Gleichberechtigung und der Nichtmischung in inneren Angelegenheiten des anderen, die Achtung der Interessen, Erfahrungen, nationalen und internationalen Besonderheiten jedes Landes widerspiegeln, und die internationalistische kameradschaftliche und freiwillige Zusammenarbeit beider Parteien und Länder im Geiste der Lehre und der großen Ideale von Marx, Engels und Lenin.

und Presseorganen der KPdSU und den entsprechenden jugoslawischen Einrichtungen gepflegt. Die Beziehungen zwischen einer Reihe von Stadtparteiorganisationen in der KPdSU und des BdkJ, staatlicher und gesellschaftlicher Organisationen und der Werksleitungen beider Länder, die dauerhafte und zuverlässige Grundlage für die weitere Festigung dieser Zusammenarbeit ist die strikte Einhaltung der Prinzipien der Souveränität, der Unabhängigkeit, der Gleichberechtigung und der Nichtmischung in inneren Angelegenheiten des anderen, die Achtung der Interessen, Erfahrungen, nationalen und internationalen Besonderheiten jedes Landes widerspiegeln, und die internationalistische kameradschaftliche und freiwillige Zusammenarbeit beider Parteien und Länder im Geiste der Lehre und der großen Ideale von Marx, Engels und Lenin.

Ein für die sowjetisch-jugoslawischen Beziehungen bedeutendes Ereignis war der Freundschaftsbesuch L. I. Breschnevs vom November 1976, bei dem die konkreten Richtungen für die weitere Entwicklung der traditionellen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der SRJ und zwischen der KPdSU und dem BdkJ festgelegt wurden. In der relativ kurzen Zeit, die seit dem Besuch vorangegangen ist, wurde bereits nicht wenig zur Realisierung der getroffenen Vereinbarungen getan.

Die Formen und Ausprägungen der Freundschaftsbeziehungen zwischen den Werksleitungen der Sowjetunion und Jugoslawien sind sehr mannigfaltig. Natürlich gibt es zwischen beiden Ländern Fragen, die noch der Aufmerksamkeit und Lösung bedürfen. Das aufregende Interesse und Bestreben beider Länder, alle Reserven für die beiderseitig vorteilhafte und nützliche Zusammenarbeit zu erschließen, ist eine Garantie für deren ständige Vertiefung und dafür, daß die Umtriebe jener Kräfte scheitern, die immer noch nicht ihre Versuche aufzugeben haben, die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Jugoslawien zu trüben.

Bei der Lösung der Aufgaben des kommunikativen und des sozialistischen Aufbaus in den Formen, die die Eigenart des historischen Weges und der gesellschaftlich-politischen Entwicklung beider Länder widerspiegeln, verfügen die UdSSR und die SRJ über große Möglichkeiten zur Vertiefung ihrer Beziehungen zueinander auf allen wichtigen Gebieten.

Die tägliche Praxis bestätigt die Stärke und Lebenskraft der Prinzipien der sowjetisch-jugoslawischen Beziehungen. Und es kann die feste Überzeugung zum Ausdruck gebracht werden, daß der nächste Freundschaftsbesuch von Josip Broz Tito, Präsident der SRJ und Vorsitzender des BdkJ, und das neue sowjetisch-jugoslawische Gipfeltreffen zu einer weiteren bedeutenden Phase im Prozeß der ständigen Festigung von Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der SRJ und zwischen der KPdSU und dem BdkJ wird.

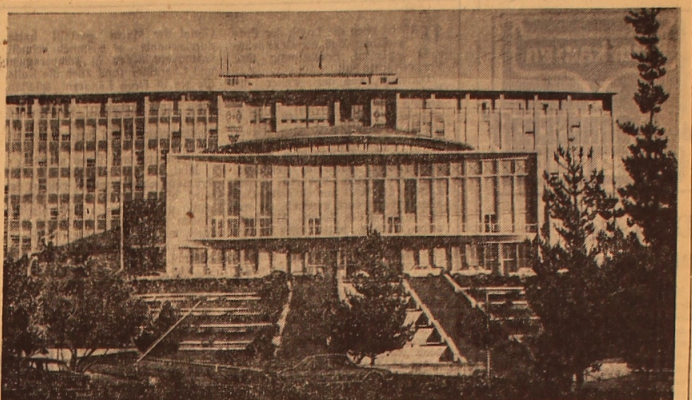
Internationale Ausstellung „Chimija 77“

Hundert Firmen und Außenhandelsunternehmen aus 26 Ländern wollen ihre Leistungen in der Chemieindustrie auf der Internationalen Ausstellung „Chimija 77“ zeigen, die am ersten September dieses Jahres in Moskau ihre Pforten öffnet.

Die BRD seien 200 Firmen der BRD wollen ein breites Sortiment von Erzeugnissen der chemischen Industrie und der Haushaltchemie zeigen. Mehrere westdeutsche Firmen unterhalten in den letzten Jahren enge Geschäftsbeziehungen zu jugoslawischen Handelsunternehmen. Repräsentativ werden auch Frankreich, Italien, die USA, Japan und Großbritannien vertreten sein.

Presskonferenz Bruno Kreiskys

Der österreichische Bundeskanzler Bruno Kreisky ging auf einer Presskonferenz auf die Haltung der österreichischen Regierung gegenüber den Plänen des Weißen Hauses ein, die Produktion der Neutronenbombe anzukurbeln. Er gab die Hoffnung Ausdruck, daß Vereinbarungen über das Verbot neuer Typen von Massenvernichtungswaffen erzielt werden, wie sie über das Verbot der alten Typen dieser Waffen bestehen. Der Bundeskanzler unterstrich die Notwendigkeit des Abschlusses eines neuen sowjetisch-amerikanischen Abkommens über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen und äußerte den Wunsch, daß bei den Wiener Verhandlungen über die gegenseitige Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa ein Fortschritt erzielt wird.



Die Hauptstadt Ethiopiens Addis Abeba nennt man oft „Hauptstadt Afrikas“. Hier befindet sich das Stabsquartier vieler internationaler Organisationen. IM BILD: Das Haus Afrikas — Stabsquartier der Organisation für Afrikanische Einheit (OAE). Foto: TASS

Todesschein gefälscht?

Dieser Tage ist in Asuncion bekanntgegeben worden, daß der Nazi- und Kriegsverbrecher Eduard Roschmann in einem Krankenhaus der Hauptstadt von Paraguay einem Herzinfarkt erlegen sei. Dieser „Henker von Riga“, der etwa 40.000 Menschen auf dem Gewissen hat und dessen Auslieferung die Regierung der BRD forderte, hielt sich lange in Südamerika vor, der gerechten Strafe verborgen.

Entspricht die Meldung über das Ableben Roschmanns der Wahrheit? Der britische Schriftsteller Frederick Forsyth, Verfasser des Buchs „The ODESSA file“ (über eine Geheimorganisation, die Naziverbrecher half, unter falschen Namen in Lateinamerika unterzutauchen) glaubt.

Gerade das Buch Forsyths, das auf Dokumenten und Augenzeugenberichten basiert, hatte auf Roschmann, der sich zu jener Zeit in Argentinien aufhielt, aufmerksam gemacht. Der Naziverbrecher konnte nach Paraguay entkommen, doch die Forderung ging weiter. Gegenüber der irischen Zeitung „Sunday Press“ erklärte Forsyth, mit Begünstigung der Lokalbehörden sei der Todesschein gefälscht worden. Das ist eine Methode, der sich auch andere hitlerfaschistische Verbrecher bedienen.

Feste Haltung der UNO

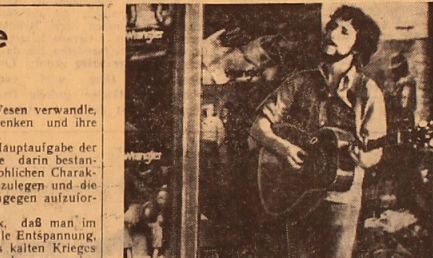
UNO Generalsekretär Kurt Waldheim hat erneut die feste Haltung der UNO gegenüber dem Nahost-Konflikt bekräftigt. Er tat es in einer Erklärung zum Beschluß der Regierung Israels, der arabischen Bevölkerung der besetzten Gebiete einige Rechte der israelischen Bevölkerung zuzugestehen. In der Erklärung Kurt Waldheims heißt es, alle Regierung und auch am Nahost-Konflikt Beteiligten enthalten sich solcher Schritte entgegen, die die Spannungen verschärfen oder die in der letzten Zeit unternehmerischen Bemühungen um die Wiederaufnahme friedlicher Verhandlungen zur Regelung des Nahost-Konflikts negativ beeinflussen könnten.



Die Geschichte kennt keine unmenschlichere Waffe

„In der Welt sei noch nie eine unmenschlichere Waffe als die Neutronenbombe hergestellt worden, hat der irische Lemnisträger Sean MacBride erklärt. In Japan, wo an der internationalen Konferenz zur Verbot von Atom- und Wasserstoffwaffen teilnahm, sagte er in einem Gespräch: „Wir rufen dazu auf, die Entwicklung der Neutronenbombe zu verbieten und sie zu einer Waffe zu erklären, deren Schaffung eine grobe Verletzung der Ziele und Bestimmungen der entsprechenden internationalen Konventionen darstellt.“

MacBride hob hervor, daß die Neutronenbombe nur eines der neuen Mittel zur Vernichtung der Menschheit darstellt, an dem die Militäristen heute arbeiten. Wie bekannt geworden sei, werde gegenwärtig an der Entwicklung einer Waffe gearbeitet, die bestimmte Teile des menschlichen Gehirns zerstört und Menschen in Wesen verwandelt, die außerstande sind, zu denken und ihre Handlungen zu kontrollieren.



„Ein Jahr geschlossener Türen“ nennt die schwedische Zeitung „Svenska Dagbladet“ das Jahr 1977, in dem die Angaben über die Arbeitslosigkeit im Lande bekanntigt. Das Problem des Beschäftigtseins berührt vor allem die Jugend. Allein in Stockholm machen die jungen Leute 40 Prozent der Arbeitslosen aus.

MacBride hob hervor, daß die Neutronenbombe nur eines der neuen Mittel zur Vernichtung der Menschheit darstellt, an dem die Militäristen heute arbeiten. Wie bekannt geworden sei, werde gegenwärtig an der Entwicklung einer Waffe gearbeitet, die bestimmte Teile des menschlichen Gehirns zerstört und Menschen in Wesen verwandelt, die außerstande sind, zu denken und ihre Handlungen zu kontrollieren.

MacBride führte aus, die Hauptaufgabe der Konferenz in Hiroshima habe darin bestanden, den Menschen den verbrecherischen Charakter derartiger Aktionen nahezu legen und die Weltmeinung zum Kampf dagegen aufzuordern.



„Ein Jahr geschlossener Türen“ nennt die schwedische Zeitung „Svenska Dagbladet“ das Jahr 1977, in dem die Angaben über die Arbeitslosigkeit im Lande bekanntigt. Das Problem des Beschäftigtseins berührt vor allem die Jugend. Allein in Stockholm machen die jungen Leute 40 Prozent der Arbeitslosen aus.

In wenigen Zeilen

GENÈVE. Die bilateralen Konsultationen zwischen der UdSSR und den USA, bei denen eine eventuelle gemeinsame Initiative im Abrüstungsausschuß zum Abschluß einer internationalen Konvention über das Verbot der gefährlichsten chemischen Kriegsmittel zur Diskussion steht, sind in Genf wieder aufgenommen worden. Es ist das fünfte Treffen der Delegationen im Rahmen der im August 1976 aufgenommenen Beratungen.

Rassendiskriminierung als Staatspolitik

Die Rassendiskriminierung, die in der Republik Südafrika zur Staatspolitik erhoben ist, hat sich in der Republik Südafrika zu Unterdrücken und die afrikanische Bevölkerung zu Unterdrücken geworden. Die Rassendiskriminierung ist, hat sich in der Republik Südafrika zu Unterdrücken und die afrikanische Bevölkerung zu Unterdrücken geworden.

Aus Sammlern wurden Jäger

solide botanische Kenntnisse verfügen. In ihrem Lebensraum zählen die Wissenschaftler über zweihundert verschiedene Pflanzen, und für jede von ihnen haben die Tasadai einen eigenen Namen. Von drei Dutzend derselben erklären sie ausführlich, auf welche Weise sie zu nutzen sind. So wußten sie zwar, daß eine bestimmte Art der im Tal wachsenden Palmen mehliges, edelbares Mark besitzt, sie waren jedoch nicht imstande, diese Bäume mit ihren Stängeln zu fällen. Sobald sie aber die Metallmesser bekommen hatten, wurde das möglich. Die Männer sprachen geschickt die Sprache, und die Frauen formten mit nicht geringerer Gewandtheit aus dem Mark Fiedeln, wickelten sie in Blätter und buken im Feuer eine Delikatesse mit der Bezeichnung „Nalek“.

Die Bekanntheit mit dem Metallmesser hatte für die Tasadai auch Nachteile. Jahrhundertlang mußte sich der Stamm mit einer äußerst bescheidenen Lebensmittellieferung begnügen, und hatte sich darauf eingestellt. Das Messer brachte zum erstenmal Überfluß. Als Folge nahm das Gewicht der Waldbewohner sehr stark zu. Erste Freude machte der Sorge Platz: Auf ihre Kilometerlange Marsche im Dschungel ermüdeten die Tasadai plötzlich, doch einer von ihnen zog die richtige Schlupflohrung und warnte die anderen. Nun ist der Prozeß der Gewichtszunahme durch größere Enthaltbarkeit beim Essen gestoppt. Auch moderne Arzneimittel bewähren eine Umschung im Leben der Tasadai. Wie ein Arzt vor PANAMINA feststellte, war ihre Naturheilkunde noch wenig entwickelt. Allerdings erwiesen sich die Waldbewohner im Vergleich mit anderen im Bergschnee der Philippinen lebenden Stämmen als physisch erstaunlich gesund. Die Tasadai erkrankten weder an Malaria noch an Tuberkulose, denen in anderen Landesteilen Tausende Menschen zum Opfer fallen. Außerdem anfällig zeigten sie sich jedoch für Infektionen durch Wunden und Narben. Ohne moderne Arzneien wären in diesen Jahren vielleicht drei Kinder und möglicherweise ebenso viele Erwachsene gestorben. Die moderne Medizin rettete nicht nur Menschenleben, sondern führte auch zu einer Bevölkerungszunahme bei den Tasadai. Ihre Anzahl, die 60 Jahren mit gerechnet, erhöhte sich von 26 auf 29.

WASHINGTON. USA-Präsident Carter hat das Gesetz über den Bau von Militärkanälen im nächsten Finanzjahr unterzeichnet. Das Pentagon erhält 2.977.000.000 Dollar für den Unterhalt der bereits vorhandenen und den Bau neuer Militärstützpunkte und Objekte innerhalb und außerhalb der USA.

ANTANANARIVU. Der Präsident der Demokratischen Republik Madagaskar, Didier Ratsiraka, hat Vermittlungsdienste zur Beilegung des somalisch-äthiopischen Konflikts angeboten. Wie der malagassische Rundfunk meldete, will der Präsident zu diesem Zweck Absenden zu den Staatshäusern Äthiopiens und Somalias schicken.

„Vor einiger Zeit gingen Berichte über die Entdeckung der auf der Philippineninsel Mindanao lebenden Tasadai durch die Presse. (Siehe auch Fr. Nr. 90/1977). Was brachte der Kontakt mit der Außenwelt dem Stamm Obwohler weiß, was die Tasadai betrifft, noch unklar ist, kann jetzt, nach einigen Jahren, bereits eine Bilanz der Veränderungen gezogen werden, die sich im Leben dieser Waldbewohner vollzogen haben.“

DIESE Herstellung von Familien- und Einzelbetten brachte auch die ersten Anfänge persönlicher Eigentums mit sich. Während früher alle gesammelten Nahrungsmittel in einem gemeinsamen Kessel kamen, so kann man heute in den Schlafräumen der Familien schon Delikatessen — den erwähnten Nalek oder gebratenes Fleisch — und natürlich auch ein eigenes Messer finden.

Es seien der Vorsitzende der Nationalversammlung Lucien Michel und der französische Außenminister Richard Christian-Remi, und andere hochgestellte Persönlichkeiten.

Nach der einfachen Jagdwerkzeuge, die Dafal den Tasadai gebracht hatte, bewirkte das Metallmesser einen wirklich revolutionären Umschwung in ihrer Lebensweise. Die Vorteile dieses Messers waren so enorm und so offenkundig, daß die gesamte männliche Bevölkerung gleichgültig aufhörte, die früheren Stein- und Bambuswerkzeuge — Beile, Messer und Schaber — herzustellen und auf diese Weise die Überlegenheit der Neuheit vorbehaltlos anzuerkennen. Damit vollzog sich in den Kenntnissen der Tasadai und in ihren Wechselbeziehungen zur Natur ein Fortschritt um etwa tausend Jahre. Natur, jetzt begannen sie, sich die Natur untertan zu machen. Vom Sammeln und primitiven Fischfang ging der Stamm innerhalb von etwa zwei Jahren zum Jagd als Hauptquell seiner Nahrungsmittel über.

ATHEN. „Der Beschluß der USA-Regierung, mit der Produktion der Neutronenbombe zu beginnen, hat eine scharfe Reaktion in der kommunistischen Partei Griechenlands und bei der Öffentlichkeit der USA ausgelöst“, heißt es in einer Anfrage der Parlamentarier der kommunistischen Partei Griechenlands.

„Nach der einfachen Jagdwerkzeuge, die Dafal den Tasadai gebracht hatte, bewirkte das Metallmesser einen wirklich revolutionären Umschwung in ihrer Lebensweise. Die Vorteile dieses Messers waren so enorm und so offenkundig, daß die gesamte männliche Bevölkerung gleichgültig aufhörte, die früheren Stein- und Bambuswerkzeuge — Beile, Messer und Schaber — herzustellen und auf diese Weise die Überlegenheit der Neuheit vorbehaltlos anzuerkennen. Damit vollzog sich in den Kenntnissen der Tasadai und in ihren Wechselbeziehungen zur Natur ein Fortschritt um etwa tausend Jahre. Natur, jetzt begannen sie, sich die Natur untertan zu machen. Vom Sammeln und primitiven Fischfang ging der Stamm innerhalb von etwa zwei Jahren zum Jagd als Hauptquell seiner Nahrungsmittel über.“

MELBOURNE. Die indische Zeitung „New Age“ verurteilt die Pläne der Militärführung der USA, die Produktion der Neutronenbombe aufzunehmen. Sie stellt fest, die USA forcieren das Waffen- und die entwickelten neue Massenvernichtungswaffen.

„Dieser Tag ist in Asuncion bekanntgegeben worden, daß der Nazi- und Kriegsverbrecher Eduard Roschmann in einem Krankenhaus der Hauptstadt von Paraguay einem Herzinfarkt erlegen sei. Dieser „Henker von Riga“, der etwa 40.000 Menschen auf dem Gewissen hat und dessen Auslieferung die Regierung der BRD forderte, hielt sich lange in Südamerika vor, der gerechten Strafe verborgen.“



Dem Fest entgegen

Größe Vorbereitungen zu Ehren des 60. Jahrestages des Großen Oktober...

Stolz auf ihren Beruf

Mit Begeisterung und großem Interesse besprechen die Sowjetinnen...

Das ist eben die Logik der Entzweiung... Diejenige von der weiter die Rede sein will...

Gipfel der Macht gestellt hatte, durchschaute er ziemlich schnell Grundversenden in Temperament...

Diversanten am Mikrofon

„Unser Ideengut muß unbedingt in das gesellschaftliche Leben der kommunistischen Länder durch alle möglichen Propagandamittel eingeschleust werden...“

Äußerungen in Mußstunden. Sie stammen von verschiedenen Menschen — dem westdeutschen Politiker Ernst Majonka...

Europa und Liberty beschäftigen. Hier werden aus sorgfältigsten aller möglichen Quellen...

Mit Medaille geehrt

Die Meinung, daß Viktor Weizel der beste Einrichterschlosser ist...



Nikolai MACK

Studenten vom Lande

An den mittleren Fach- und den Hochschulen unseres Landes...



I. MILOWANOW

Frühe Piraniche

um. Sooft sie sich nach ihm umwandte, wäre er am liebsten losgesprungen...

gen. „Von mir aus — dann weißt du's eben“, beschimpfte er ihn...

Des Bodens junge Herren

Als an einen heißen Junittag am Feldstandort ein Bus hielt...

gen ein Ackerstück fürs nächste Jahr. Jetzt haben sie es mit der Überholung der Technik...

Studenten vom Lande. An den mittleren Fach- und den Hochschulen...

Unsere Anschrift: 473027 Kazachskaja SSSR, g. Ceilnograa...

„ФРОЙНДШАФТ“ ИНДКС 65414

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19 09 stells. Cheb. 2-17 07...

KORRESPONDENTENBÜROS: Alma-Ata — Sharokov Straße 95...

Redaktionskollegium Herausgeber: „Sorialistik Kasachstan“